

VII. VORTRAG.

Prag, 27/III/11.

Wir haben im Laufe dieser Vorträge den Eindruck erhalten davon, wie die verschiedensten Organsysteme in der verschiedensten Weise beteiligt sind an dem Gesamtprozess. Wir haben da schon auf Verschiedenes hinweisen können u. haben uns schon gesehen, die Tätigkeiten die wir wirken sehen in den Organsystemen höheren Übersinnlichen Gliedern der menschlichen Organisation zuzuschreiben. So haben wir z. B. das Ich tätig gesehen im Blut-Kreislauf, den wir als Werkzeug des Ich ansprechen mussten. Ferner haben wir alle bewusste Lebenstätigkeit dem Nervensystem zuteilen müssen, u. als einem besonderen Teil desselben das sympathische Nervensystem (Sympaticus) das eine in gewisser Weise entgegengesetzte Aufgabe hat, nämlich abzuhalten was in den Tiefen des Innenlebens hervorgerufen wird, so dass es zunächst nicht heraufdringt bis zum Horizont des Ich. Gestern haben wir versucht zu erkennen, wie sich am meisten entzieht diesem bewussten Leben das Knochengerüst. Dieses Knochen gerüst ist es ja, was zuletzt den Menschen befähigt, den Blutkreislauf zu erhalten, u. es bedeutet für den Gesamtorganismus dieses, dass alles, was innerhalb der Prozesse des Lebens im Menschen vorgeht, im Knochen unter dem Bewusstsein sich findet. Bei den anderen Organsystemen der inneren Welt haben wir es x ja mit Aehnlichem zu tun, aber doch nicht in derselben Weise wie im Knochenbau. Wir wollen uns also richtig verstehen: Es bleibt also immer etwas innerhalb der menschlichen Natur behütet vor den Einflüssen, die in der Aussenen Welt spielen. Wir sahen ja, dass die Milz u. die anderen Organe gleichsam die Aufgabe haben zurückzuhalten das Aeusserere durch die Umwandlung seiner Regsamkeit, so dass es wie filtriert in den menschlichen Organismus gelangt u. dort in der diesem eigenen Reg-
(samkeit

waltet. In der, ich möchte sagen grübsten, handgreiflichsten Weise sahen wir ja dieses Behüten in der Blutwärme gegeben (auch ähnlich beim Tier). Die Bluttemperatur wird durch innere Gesetzmässigkeit geregelt u. ist unabhängig von den Wärmevorgängen im Makrokosmos. Es ist ein Grundphänomen in Konstanz gleichsam in der Blutwärme uns gegeben. Wir werden nun heute gut tun wieder von der anderen Seite auszugehen u. auf das bewusste Leben kurz einen Blick zu werfen. Wir haben ja gesehen, dass dasselbe sich als Werkzeuge des Blutes u. der Nerven bedient, wir sind aber bisher auf die feineren Vorgänge nicht eingegangen. Diese Dinge, die da vom okkulten Standpunkte aus gesagt werden müssen, sind auch heute noch in hohem Grade geeignet, die äussere nicht-okkulte Welt zu chokieren. Trotzdem wird Ihnen jeder sagen, der über okkulte Forschungsmethoden verfügt, dass auch durch die äusseren Wissenschaft gerade diese Dinge, um die es sich im Folgenden handeln wird, in wenigen Decennien bestätigt werden müssen. Wenn wir statt eines so kurzen Vortrages ein halbes Jahr zur Verfügung hätten, so wäre es auch schon heute möglich auch äussere Belege beizubringen. So müssen wir aber schon einiges dem guten Willen der Zuhörer überlassen, sie können es dann ja so weit sie dazu im Stande sind, selber wissenschaftlich nachzuprüfen versuchen. Da ist es nun zunächst notwendig, wenn man vom bewussten Leben ausgeht, also vom Verhältnis des bewussten Seelenlebens, (wissenschaftl. Psychologie) an das zu denken, was als Denken in Betracht kommt. Wir brauchen uns da gar nicht einzulassen auf feinere psychologische Unterschiede. Wir wollen uns nur vorstellen, wir haben mit dem zu tun, was wir gewöhnlich unter Denken, Gefühlsleben u. Willensimpulse des Menschen bezeichnen. Nun werden Sie nie einen Widerspruch finden im wahren Okkultismus, dass alles das, was man im wachen Tagesleben als Denken, Fühlen u. Wollen für das normale Bewusstsein besitzt, dass jeder solche Vorgang bewirkt im Organismus einen wirklichen materiellen Vorgang sodass wir die entsprechenden Prozesse im Organismus auch finden können.

Das ist nun von höchstem Interesse. Aus gewissen Tendenzen, die die äussere Wissenschaft schon heute eingeschlagen hat, wird es ihr demnächst möglich sein, dies auch wirklich zu bestätigen. Man könnte gleichsam sagen, wenn im Seelenleben etwas vorgeht, so wird eine Welle angeschlagen die bis in das Physische hinuntergeht. Wer dafür Interesse hat, dem sei es gesagt, dass wir in der Mathematik die reinste Art von Gedankenformen haben, solche also welche Gefühl u. Willen ganz unbeeinflusst lassen. Solche mathematischen Gedankenformen wollen wir daher zunächst ins Auge fassen, u. wollen uns dann fragen, was geht vor im Seelenleben? Jedesmal wenn wir einen Gedanken fassen, findet ein organischer Prozess statt den wir vergleichen können (das ist aber keine Analogie, sondern Tatsache) damit, wenn sich in einem Wasserglase Wasser befindet, das erhitzt worden ist u. in dem wir etwas Salz, z.B. Steinsalz in der Wärme aufgelöst haben, dies nun durch Abkühlung wieder zur Crystallisation gelangt. Es ist eine Art entgegengesetzter Prozess wie vorher bei der Auflösung. Das Salz wird wieder herauscrystallisiert. Es findet eine Salzrückbildung statt. Es wird sich dann für uns der Prozess so bilden, wenn wir das Wasser anschauen in welchem sich das Salz herauscrystallisiert, dass es sich als etwas Festes wieder einlagert. Wie gesagt, wer pedantisch u. philiströs an der alten Forschungsweise hängt, den kann es chokieren, wenn gesagt wird, dass sich ein genau gleicher Prozess im Organismus vollzieht, wenn wir denken. Eine Einlagerung von Salzgebilden, die irritierend wirken auf das Nervensystem, an der Grenze von Blut u. Nerv. So können Sie sich es bei einem Menschen vorstellen, der in der an sich ja ganz befriedigenden Lage ist, überhaupt denken zu können. Hellseherisch spielt sich ein solcher Denkprozess so ab, wie im Wasserglas. So haben wir das physische Correlat für die denkerischen Prozesse.---

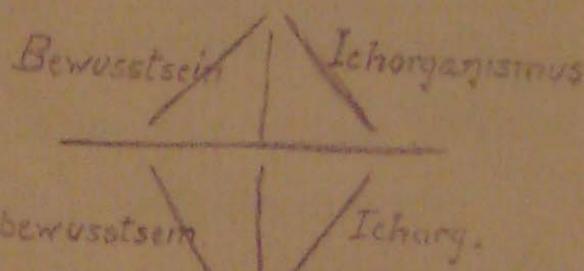
Diese Vorgänge sind ähnliche beim Fühlen. Aber es handelt sich dabei nicht um Einlagerung festwerdender Salze, sondern wir haben es

damit zu tun, dass sich etwas abspielt, das wir vergleichen könnten damit, wenn Flüssiges halb fest wird u. annimmt die Form etwa wie dickes Eiweiss. Wir haben es also zu tun mit einer Art von Coagulieren von Flüssigem beim Fühlen. Also es ist sozusagen ein quellbarer Zustand. Wir sehen wie die Substanz sich zu dichter Bildung kleiner Flöckchen verdichtet. Es ist wie ein inneres Werden zu quellbaren, kleinen Tröpfchen.-- Wenn wir nun zu den Willensimpulsen übergehen, die wir haben in unserer Seele, so finden wir dafür als physisches Correlat etwas anderes, was leichter zu fassen sein wird, da es schon ziemlich offenbar sich zeigt. Es ist eine Art Erwärmungsprozess, welcher eine Temperaturerhöhung des Organismus hervorruft. Nun können wir ermessen, dass weil dies bei Mensch u. Tier mit der Blutpulsation zusammenhängt, dass es auch möglich sein muss dies einzusehen. Wir können also sagen, wir können die physischen Correlate, welche sich da abspielen, einigermaßen charakterisieren, es sind dies aber sehr feine Prozesse. Aber ausser der Erwärmung des Blutes bei den Willensimpulsen, die ja leichter kontrollierbar sind, spielen sie sich so ab, dass sie gegen alles physisch Bekannte eben ungeheuer fein sich ausnehmen u. daher schwer gefunden werden. Wenn das Ich in Tätigkeit ist, so führt der Organismus diese Prozesse mit Hilfe des Blutes aus. Es kann entweder der ganze Organismus ergriffen sein, oder nur ein Teil, z. B. bei rein denkerischen Vorgängen das Gehirn u. Rückenmarksteile. Also in der mannigfachsten Weise sind diese Prozesse verteilt über den ganzen Organismus. Wir kommen also dahin zugeben zu müssen, dass Gedanken reale Kräfte sind, die sich in realer Wirkung kundgeben. Diese reale Wirkung der Seele auf den menschlichen Organismus wird sich nach u. nach schon enthüllen den feineren Methoden der Wissenschaft, dann wird das Sträuben gegen diese Wahrheiten ganz von selbst aufhören. Nun haben wir darauf hin-
(gewiesen,

damit zu tun, dass sich etwas abspielt, das wir vergleichen könnten damit, wenn Flüssiges halb fest wird u. annimmt die Form etwa wie dickes Eiweiss. Wir haben es also zu tun mit einer Art von Coagulieren von Flüssigem beim Fühlen. Also es ist sozusagen ein quellbarer Zustand. Wir sehen wie die Substanz sich zu dichter Bildung kleiner Flöckchen verdichtet. Es ist wie ein inneres Werden zu quellbaren, kleinen Tröpfchen.-- Wenn wir nun zu den Willensimpulsen übergehen, die wir hegen in unserer Seele, so finden wir dafür als physisches Correlat etwas anderes, was leichter zu fassen sein wird, da es schon ziemlich offenbar sich zeigt. Es ist eine Art Erwärmungsprozess, welcher eine Temperaturerhöhung des Organismus hervorrufft. Nun können wir ermessen, dass weil dies bei Mensch u. Tier mit der Blutpulsation zusammenhängt, dass es auch möglich sein muss dies einzusehen. Wir können also sagen, wir können die physischen Correlate, welche sich da abspielen, einigermaßen charakterisieren, es sind dies aber sehr feine Prozesse. Aber ausser der Erwärmung des Blutes bei den Willensimpulsen, die ja leichter kontrollierbar sind, spielen sie sich so ab, dass sie gegen alles physisch Bekannte eben ungeheuer fein sich ausnehmen u. daher schwer gefunden werden. Wenn das Ich in Tätigkeit ist, so führt der Organismus diese Prozesse mit Hilfe des Blutes aus. Es kann entweder der ganze Organismus ergriffen sein, oder nur ein Teil, z. B. bei rein denkerischen Vorgängen das Gehirn u. Rückenmarksteile. Also in der mannigfachsten Weise sind diese Prozesse verteilt über den ganzen Organismus. Wir können also dahin zugeben zu müssen, dass Gedanken reale Kräfte sind, die sich in realer Wirkung kundgeben. Diese reale Wirkung der Seele auf den menschlichen Organismus wird sich nach u. nach schon enthüllen den feineren Methoden der Wissenschaft, dann wird das Sträuben gegen diese Wahrheiten ganz von selbst aufhören. Nun haben wir darauf hin-
(gewiesen,

dass die bewusste Tätigkeit des Ich nur ein Teil der Gesamttätigkeit darstellt. Unter der Schwelle des Bewusstseins liegen ja die anderen Prozesse, welche durch das sympathische Nervensystem zurückgehalten werden. Diese Vorgänge stehen aber auch im Zusammenhange mit dem Ich. Wir haben sogar vom Unbewussten, vom Knochensystem, gesagt, dass es von vornherein so organisiert ist, dass es schon das Ich zur Grundlage gehabt hat.

Es wächst so aus dem Unbewussten heraus die Ich-Organisation auf der einen Seite, auf der anderen haben wir dann das Bewusstsein. Wir haben ja gesehen, dass Blut u. Knochen wie entgegengesetzte Pole wirken. Während das Blut dem Ich folgt als der eine Pol, entzieht sich das Knochensystem wie ein anderer Pol ohne Bewusstsein dem Ich. Wir können nun sagen, das Knochensystem ist ebenso tot, wie die Ich-Prozesse lebendig sind. Die anderen Systeme liegen dazwischen u. heben sich stufenweise heraus zum Bewusstsein. Das Knochensystem entzieht sich allem bewussten Leben, wenn es herauf zu den anderen Organsystemen steigt.



Die inneren Weltsysteme, Leber, Herz, Lunge etc. sind ja ebenfalls in hohem Grade den Vorgängen des bewussten Lebens entzogen, aber doch nicht so wie das Knochensystem. Wir müssen nur mehr darauf achten u. finden dann schon, dass sich einige z. B. sehr deutlich kundgeben für manche Menschen, wie Wellenstöße an die Oberfläche in's bewusste Leben hinein. Besonders hypochondrische Naturen müssen dies ja zu ihrem Schaden verspüren, allerdings in ganz anderer Weise. Ich spreche jetzt nicht davon, dass schon eine Erkrankung eingetreten ist, sondern davon, dass nicht jene Grenze verlassen worden ist, welche der gesunde Mensch ~~kennt~~ als Krankheitsform bezeichnet. (Eine Grenze, die sich ja leider immer mehr verschiebt zu ungunsten der Menschheit.)

Wir müssen dem, was geschützt ist entgegensetzen das sympathische Nervensystem. Wenn wir im Knochensystem etwas sehen, was den Menschen in der

Form so aufbaut, dass das Blut Werkzeug für das Ich sein kann, so müssen wir uns klar sein, dass wir auch in den anderen Organsystemen etwas haben, das in gewisser Weise dem Bewusstsein des Menschen entgegenwächst, wie das Knochensystem entgegenwächst dem Ich. In welchem Grade wächst denn dieses innere System dem bewussten Seelenleben des Menschen entgegen? Um uns das klar zu machen, müssen wir bedenken, dass wir im Knochensystem die festeste Stütze haben, damit die einzelnen Teile des Blutsystems an richtigen Orte wirken können, so dass es dadurch ja mitstützt die Organe die wir das innere Weltensystem genannt haben. Denen kommt das Knochensystem also auch zu gut. Wenn wir den Menschen ganz äusserlich betrachten, so können wir nicht finden in der Anordnung desselben, was so innig mit der äusseren Form des Menschen zusammenhängt wie das Knochensystem. Dies ist die Grundlage, alles andere kann sich dann nachher so ablagern, wie es geschieht. Auch die Hautbegrenzung ist gleichsam vorgebildet durch den Knochenbau. Es ist ein so schöner wie wahrer Ausspruch Goethe's:

"Es ist nichts in der Haut, was nicht im Knochen ist!"----

Dasselbe können wir nicht sagen von dem inneren Weltensystem. Dies zeigt aber andererseits, dass dies Heraufwirken des inneren Weltensystems zu niederen Bewusstseinsgraden ist der Beweis für ein Wirken des Astralleibes. Es ist also nicht Ausdruck des unterbewussten Ich, aber es ist ein ähnlicher Bezug zum Astralleib darin, wie im Knochengerüst zur Grundform des Ich.

Also im Knochengerüst sehen wir schon vorgebildet das menschliche Ich, im inneren Weltensystem sehen wir vorgebildet den astralischen Leib. Nun wissen wir aber, dies Innere stammt nicht aus dem Seelenleben des Ich, sondern ist als etwas Kosmisches, Astrales uns so eingefügt, dass es unser wird. Das ist mit dem Knochensystem in Bezug auf die Abstammung vom kosmischen Ich ebenso. Weil es nun zusammenhängt mit dem Gesamtorganismus haben wir ein Makrokosmisches oder schlechthin ein Kosmisches, physisches

Form so aufbaut, dass das Blut Werkzeug für das Ich sein kann, so müssen wir uns klar sein, dass wir auch in den anderen Organsystemen etwas haben, das in gewisser Weise dem Bewusstsein des Menschen entgegenwächst, wie das Knochensystem entgegenwächst dem Ich. In welchem Grade wächst denn dieses innere System dem bewussten Seelenleben des Menschen entgegen? Um uns das klar zu machen, müssen wir bedenken, dass wir im Knochensystem die festeste Stütze haben, damit die einzelnen Teile des Blutsystems am richtigen Orte wirken können, so dass es dadurch ja mitstützt die Organe die wir das innere Weltensystem genannt haben. Denen kommt das Knochensystem also auch zu gut. Wenn wir den Menschen ganz äusserlich betrachten, so können wir nicht finden in der Anordnung desselben, was so innig mit der äusseren Form des Menschen zusammenhängt wie das Knochensystem. Dies ist die Grundlage, alles andere kann sich dann nachher so ablagern, wie es geschieht. Auch die Hautbegrenzung ist gleichsam vorgebildet durch den Knochenbau. Es ist ein so schöner wie wahrer Ausspruch Goethe's:

"Es ist nichts in der Haut, was nicht im Knochen ist!"-----

Dasselbe können wir nicht sagen von dem inneren Weltensystem. Dies zeigt aber anderseits, dass dies Heraufwirken des inneren Weltensystems zu niederen Bewusstseinsgraden ist der Beweis für ein Wirken des Astralleibes. Es ist also nicht Ausdruck des unterbewussten Ich, aber es ist ein ähnlicher Bezug zum Astralleib darin, wie im Knochengerüst zur Grundform des Ich.

Also im Knochengerüst sehen wir schon vorgebildet das menschliche Ich, im inneren Weltensystem sehen wir vorgebildet den astralischen Leib. Nun wissen wir aber, dies Innere stammt nicht aus dem Seelenleben des Ich, sondern ist als etwas Kosmisches, Astrales uns so eingefügt, dass es unser wird. Das ist mit dem Knochensystem in Bezug auf die Abstammung vom kosmischen Ich ebenso. Weil es nun zusammenhängt mit dem Gesamtorganismus haben wir ein Makrokosmisches oder schlechthin ein Kosmisches, physisches

System im Knochenbau. Ein makrokosmisches Astralsystem im inneren Weltenorganismus. Sofern das Ich bewusst ist, hat es das Blutsystem als Werkzeug, insofern es als Form gestaltet ist, ist es ein Kosmisches, das am dichtesten zum Ausdruck kommt in unserem Knochensystem.

Fassen wir nun mal einen anderen Gesichtspunkt ins Auge. Denken wir an den Gesichtspunkt den wir im Prozess des Denkens als Salzablagerung kennen gelernt haben, u. der durch das Ich bewirkt wird. Wir können nun erwarten, wo das Ich vorgebildet ist im Knochensystem als in seiner festesten Stütze, dass wir nicht vergebens werden im Knochensystem den Salzablagerungsprozess wiederholt finden.

Da finden wir ja, dass Knochen aus abgelagerten Salzen bestehen! So finden wir auch hier wieder Pole. Insofern der Mensch denkerisch tätig ist, sind die Gedanken, wie unser inneres Knochengerüst. Die Gefühle sind mehr oder weniger lawierend - Gedanken sind fest wie Knochen.

Das denkende Ich drückt sich aus in der regsam bewegten Salzablagerung im Blute! Der Makrokosmos drückt sich ebens-o aus in den abgelagerten Salzen im Knochensystem; die Knochen sind das Ruhende in uns. So sind wir von zwei Seiten als Mensch zum Denker gemacht, von der einen Seite unbewusst, indem das Knochensystem aufgebaut wird, von der anderen Seite bewusst, indem wir den Denkprozess selber vollziehen!---

Diese Salzablagerungen im Blute müssen nun gleich durch den Schlaf weggeräumt werden. Der denkerische Prozess wirkt also zerstörend! (Knochen = Tod in uns!) Der Schlaf ist wohltätig, er bewirkt, dass wir wieder denken können, indem er das Blut frei macht von den Salzablagerungen.-- Zwischen diesen Polen der Salzbildung sehen wir nun alle anderen Prozesse sich abspielen.--

Man muss das natürlich richtig verstehen, sonst kommt ein dummes Zeug von allerlei Salzbildungen heraus.

Während die Salzbildung regsam ist im Gedankenprozess, haben wir sie

ruhend im Knochensystem.

So können wir nun auch den innerlichen Quellungsprozess betrachten. Es ist auch hier nicht nur der eine Pol da, wo es sich im Gefühlsleben in das Physische hinein (als Flöckchen) verdichtet; (Es lagert sich ein der andere Knochensubstanz als Knochenleim) sondern wir haben auch hier den Gegenpol von der anderen Seite vom Astralischen her, aus der inneren Welt heraufsteigend bis an die Schwelle des Bewusstseins. Es ist dies allerdings ein mehr innerlicher Prozess als im Knochensystem, aber er nimmt auch Teil an diesem Quellungsprozess.

Beim Willensprozess haben wir den Wärmeprozess. Wir können es auch nennen, einen innerlichen Verbrennungsprozess, einen Oxydationsprozess, durch den ganzen Organismus. Insofern dies unbewusst geschieht, gehört es der anderen Seite an, insofern er bewusst auftritt als Willensimpuls gehört es zum bewussten Ich.-----?-----?

So sehen wir also den Menschen geschützt, dass bis zu jener Feinheit sich abspielen können bis ins Seelenleben hinein----?

(Fehlt mir einiges, war aber mehr recapitulierend.) *sz.*

So zeigt sich uns der Gesamtorganismus als ein Durcheinander Ebben aus zwei Polaritäten. Aus Makrokosmos in gröberen u. aus solchen in feineren Nuancen fluten nun alle Teile durcheinander in unserem Organismus. Auch all diese eben beschriebenen Prozesse des Denkens, Fühlens u. Wollens müssen wir uns natürlich als in buntem Durcheinander spielend vorstellen. Einer spielt ständig in den anderen hinein. Wir brauchen nur das Blut selber zu betrachten. Wir sehen ja darin Salzablagerungen, Verdichtungen, Erwärmung. Und so ist es auch in allen anderen Organsystemen. Nun also sagen wir, wir nehmen Nahrungsmittel auf in den Verdauungskanal durch den Mund von aussen. Dann geschieht in der geschilderten Weise die Durchsiebung. Zuerst das Größte natürlich im Magen, dann durch das innere Weltssystem, Milz, etc. Dann steigt die Nahrung also bis

ins Blut herauf, also ganz fein durchgeseibt. Wir haben damit die Stufenfolge anerkannt. Vom Blut wird das durchgeseibteste der Ernährungs-
in sich
regsamkeit aufgenommen. Es enthält also am wenigsten von dem was die Stoffe noch an eigener Regsamkeit enthielten als sie zuerst in den Magen kamen. Daher ist das Blut am meisten innerlich geschützt, am meisten unabhängig für seine Prozesse von der Aussenwelt. Aber wir haben auch gesehen, dass die Blutstafel von der anderen Seite zugewendet ist dem bewussten Seelenleben. Also wir haben nicht nur ein unbewusstes Ich, sondern auch ein regsames, bewusstes Ich. Durch unsere Seelentätigkeit muss sich nun unser Blut so wandeln können, dass wir die physisch-sinnliche Welt, welche wir um uns haben, in uns erleben können. So also stehen wir mit der anderen Seite der Blutstafel der physisch-sinnlichen Welt entgegen. So muss dies ganze Seelenleben, wie es sich zu Gedanken, Gefühlen, Willen verdichtet, im Blute ein Werkzeug finden. Was heisst das aber?--

Ja das heisst nichts anderes, als dass wir im Blut nicht nur filtriertes Innenleben haben, sondern dass wir darin auf der anderen Seite eingeschrieben finden, alles das, was im Unlebendigen, Unorganischen vorgeht; also das Draussen wird für das Bewusstsein erkannt. Das Blut muss also auch damit verwandt sein. Wir müssen also im Blut etwas haben, was so wirkt, wie äusserliche Prozesse. Also physische, unorganische, chemische Prozesse müssen im Blut sein, damit das Ich teilnehmen kann an der äusseren Welt. (Daher ist das auch im rein Geistigen "ohne Blut" nicht denkbar)

Wir finden dass nun in der Tat im Blut. In den roten Blutkörperchen haben wir das was gleichsam zu Leben anfängt u. auf dem Punkt steht, wo es in Leblosigkeit übergeht. Andererseits haben wir in den weissen Blutkörperchen etwas wie einen chemischen Verbrennungsprozess. Bis ins Blut kann also die physikalisch-chemische Untersuchung zeigen, wie bedeut-
(sam

das ist, was okkulte Anschauung mitteilen kann. Aus alledem müssen wir sagen, wir haben im Blut physische Prozesse u. im äussersten Grade filtrierte innere Prozesse vor uns.

Dann erscheint uns das Blut als ein allerdings ganz besonderer Saft, fast wie eine Substanz, die fortwährend geneigt ist chemische Prozesse hervorzurufen für die äusserlichen Vorgänge. Andererseits ist es am geschüttesten für die inneren Prozesse, die nirgend sonst sich abspielen können. Die feinsten, höchsten Prozesse verbinden sich also mit den chemischen Prozessen, die wir überall in der Welt vor Augen haben, in unserem Blut!---In keiner anderen Substanz haben wir so die physische Welt zusammen mit dem Innersten, wie im Blute. In keiner anderen Substanz tritt so zu Tage die Voraussage übersinnlicher Kräfte wie im Blute. Das ist in der Tat etwas im Blute, wo sich Niederstes, was der Mensch in sich fühlen kann mit dem Höchsten, was er innerlich ausbilden kann verbindet. Daher ist es klar, dass es gegen alle Unregelmässigkeit im gesamten Organismus in hohem Masse geschützt sein muss. Daher kommt es, dass wir beim Blut, wo abnorme Erscheinungen darin auftreten (was allerdings sehr schwer festzustellen ist) zunächst zu fragen haben, woher wir dies zuzuschreiben haben, ob aus dem Verlauf nach phys.-chemischen Prozessen, u. wenn dies der Fall, so werden wir uns bewusst sein, dass diesem begegnet werden muss (wenn man es erst als solches erkannt hat, was natürlich sehr schwierig ist) mit Mitteln aus dem physischen Plan. Hier müssten auf therapeutischem Gebiet, phys.-chemische Prozesse gerade eingreifen. Man muss an äusseren Impressionen geben die Regelung dessen, was diese phys.-chemischen Prozesse hervorruft. Dabei braucht man weniger an Seelisch-Geistiges zu denken, als namentlich an Überwachten Atmungsprozess, auch an Wechselwirkung durch die Haut. Auf der anderen Seite haben wir die feinsten organischen Verhältnisse, sozusagen die 3. Stufe der Verfeinerung unserer Nahrung im Blut vor uns.

Ferner die feinen Prozesse der Salzbildung, Wärmebildung, etc. Wenn so die vorhergenannten Vorgänge von aussen bestimmt werden müssen, durch chemische Vorgänge, wodurch werden dann diese Verhältnisse als Blutsprozesse bestimmt? Das Blut muss auch sowie jedes andere Organ ernährt werden, - es steht zwar auf höchster Stufe der organischen Tätigkeit.-- Hierfür ist nun vorzugsweise dasjenige, was als innerliche Stütze des menschlichen Lebens bezeichnet werden kann als Heilmittel geeignet. In Gedanken muss es schaffen können den Prozess der Salzablagerung. Es muss also nach geistiger Seite hin im Stande sein ein geistiges Knochengerüst zu schaffen. Hierfür findet es am wenigsten Unterstützung von den anderen Organen. So ist das Blut also in Bezug auf das Denken (Salzablagerung) am meisten auf sich angewiesen, am meisten verinnerlicht. Wir könnten das nicht wieder erkennen, was in unseren Gedanken vor sich geht, wenn diese nicht im Blute am meisten verinnerlicht wären. Beim Gefühl bewegt sich diese Erkenntnis an der Grenze zwischen Aussen u. Innen- Beim Willensimpulse können wir die Herkunft gar nicht erkennen. Was Sie schon daraus sehen können, dass über die Freiheit u. Unfreiheit des Willens so viel gestritten wird. Im Denken aber erkennen wir uns wieder.---

Durch Abnormität im Blute kann also diese Fähigkeit des Denkens am meisten gehindert werden. Wenn sie so gehindert ist, dass sich diese Fähigkeit nicht mehr zeigt, dann muss sie angeregt werden. Es kann auch der andere Fall eintreten, dass die innere Regsamkeit über das gewöhnliche Mass hinausgeht. Das ist der weitaus wichtigere Fall, weil er am meisten vorkommt, muss er daher auch am meisten in Betracht gezogen werden. Wenn also zu stark angeregt ist, die innerliche geschützte Tätigkeit (am meisten geschützten Organe) wenn das Blut gleichsam die Tendenz hat übermässig diese Tätigkeit zu entfalten, dann muss dagegen gearbeitet werden durch die therapeutische Zuführung von solchen Substanzen, die

Ferner die feinen Prozesse der Salzbildung, Wärmebildung, etc. Wenn so die vorhergenannten Vorgänge von aussen bestimmt werden müssen, durch chemische Vorgänge, wodurch werden dann diese Verhältnisse als Blutsprozesse bestimmt? Das Blut muss auch sowie jedes andere Organ ernährt werden, - es steht zwar auf höchster Stufe der organischen Tätigkeit.--- Hierfür ist nun vorzugsweise dasjenige, was als innerliche Stütze des menschlichen Lebens bezeichnet werden kann als Heilmittel geeignet. In Gedanken muss es schaffen können den Prozess der Salzablagerung. Es muss also nach geistiger Seite hin im Stande sein ein geistiges Knochengerüst zu schaffen. Hierfür findet es am wenigsten Unterstützung von den anderen Organen. So ist das Blut also in Bezug auf das Denken (Salzablagerung) am meisten auf sich angewiesen, am meisten verinnerlicht. Wir könnten das nicht wieder erkennen, was in unseren Gedanken vor sich geht, wenn diese nicht im Blute am meisten verinnerlicht wären. Beim Gefühl bewegt sich diese Erkenntnis an der Grenze zwischen Aussen u. Innen- Beim Willensimpulse können wir die Herkunft gar nicht erkennen. Was Sie schon daraus sehen können, dass über die Freiheit u. Unfreiheit des Willens so viel gestritten wird. Im Denken aber erkennen wir uns wieder.---

Durch Abnormität im Blute kann also diese Fähigkeit des Denkens am meisten gehindert werden. Wenn sie so gehindert ist, dass sich diese Fähigkeit nicht mehr zeigt, dann muss sie angeregt werden. Es kann auch der andere Fall eintreten, dass die innere Regsamkeit über das gewöhnliche Mass hinausgeht. Das ist der weitaus wichtigere Fall, weil er am meisten vorkommt, muss er daher auch am meisten in Betracht gezogen werden. Wenn also zu stark angeregt ist, die innerliche geschützte Tätigkeit (am meisten geschützten Organe) wenn das Blut gleichsam die Tendenz hat übermässig diese Tätigkeit zu entfalten, dann muss dagegen gearbeitet werden durch die therapeutische Zuführung von solchen Substanzen, die

zur Salzablagerung führen. Das kann in das menschliche System hineinge-
tragen werden.--- In der Art wie man dem Organismus beizukommen hat----??
Wir können in dieser Richtung weiter gehen.--

(Nota. Das Alles war sehr schwer verständlich für uns alle soweit wir
nicht Mediziner waren.

Wenn im Blute diese höchste Regsamkeit entwickelt ist, dann müssen wir vor
die Seele führen.-- Dann sind die behüteten Organe heraufzuführen vom Ver-
dauungscanal. Im Blutsystem sind die Vermittler. Sowie das Blut das
Organ des bewussten denkenden Lebens ist. So wird es zur Tätigkeit
angeregt als zusammenhängend mit dem Gefühlsleben (quellend) von den Orga-
nen des inneren Weltensystems. So führt hinaus die Organisation des
Blutes zur Organisation jenes inneren Weltensystems. Können nun nicht
auch diese Organe ein Ueberquellen des Lebens entwickeln? (Also Leber,
Lunge, etc.) Wie kommen wir nur diesem Prozesse therapeutisch bei?

Wir müssen solches zuführen, was die innere Regsamkeit dämpft durch
Zuführung dessen, was durch eigene Energie eigene Regsamkeit entfaltet,
u. so stärker gegenwirkt, gegen die überreizte Regsamkeit der inneren
Organe.

Wir haben nun noch zu untersuchen im folgenden Vortrag: Wie stellt
sich uns ein Krankheitsbild in okkult-physiologischem Sinne dar in Bezug
auf die Organe selber? Auch das Muskelsystem haben wir noch unserer
Betrachtung einzugliedern. Dann haben wir zu zeigen wie sich das alles
eingliedert an den werdenden Organismus, an das Keimesleben. Dann wird
sich uns wie von selbst ergeben, wie die übersinnlichen Glieder sich an
dieser Arbeit beteiligen, davon dann morgen!-----